

Der Hl. Augustinus



Augustins' Vater Patricius, ein kleiner Bauer und Regierungsbeamter, blieb bis kurz vor seinem Tod Anhänger der römischen Götzenanbetung. Erst kurz vor seinen Tod ließ er sich taufen. Augustins' Mutter, die Hl. Monika, war Christin. Studieren konnte Augustinus, weil ein Gönner ihm die Ausbildung in den freien Künsten Grammatik, Dialektik, Rhetorik und Arithmetik, Geometrie, Astronomie, Musik ermöglichte. Als er 16 Jahre alt war, musste er aus Geldmangel sein Studium abbrechen; er kehrte nach Hause zurück und schloss sich einer Straßenbande an. Ein Jahr später konnte er in Karthago - dem heutigen Vorort von Tunis in Tunesien - ein Studium der Rhetorik beginnen und mit Erfolg absolvieren.

Er lebte ein sündiges Leben: Fleischessünden und Zuchtlosigkeit bestimmten sein Leben. Von einer Geliebten, mit der er auch die kommenden Jahre ein Verhältnis behielt, bekam er einen Sohn mit Namen Adeodatus.

Für die strenge Religion seiner Mutter, dem Christentum, empfand Augustinus zunehmend Verachtung. Er las zwar als Literat auch die Bibel, fühlte sich aber von ihrer ungelehrten Sprache abgestoßen. Stattdessen faszinierte ihn eine geistig-religiöse Strömung, die dem Christentum jener Zeit schwer zu schaffen machte: der damals noch junge, moderne Manichäismus, der eine strenge Teilung der Welt in Gut und Böse lehrte. Er wurde Häretiker. Seine Mutter aber, die Hl. Monika, betete jahrzehntelang für die Errettung seiner Seele.

Augustinus war 13 Jahre lang als erfolgreicher Professor für Rhetorik in seiner Heimatstadt Thagaste - dem heutigen Souk Ahras - in Nordafrika tätig und kam dann über Rom 384 nach Mailand - damals Hauptstadt des römischen Reiches -, um auch dort als Hochschullehrer zu arbeiten. Hier wandelte sich sein Leben: Seine ihm besorgt nach gereiste Mutter, der er schon immer sehr nahe stand, machte ihren christlichen Einfluss geltend; sie überredete ihn, die Beziehungen zu seiner Geliebten abzubrechen; außerdem war er von den Predigten des Mailänder Erzbischofs Ambrosius fasziniert.

Eine Biografie über den Mönchsvater Antonius beeindruckte Augustinus. Schließlich geschah es der Überlieferung nach, dass er in einem Moment tiefer innerer Zerrissenheit - unter einem Feigenbaum liegend - eine Kinderstimme hörte: „Nimm und lies ..!“

Er ergriff das Heilige Evangelium und stieß auf den Satz: *Lasst uns ehrbar wandeln als am Tage, nicht in Fressereien und Trinkgelagen, nicht in Fleischessünden und Ausschweifungen, nicht in Streit und Eifersucht, sondern zieht den Herrn Jesus Christus an und pflegt das Fleisch nicht so, dass Begierden erwachen!* (vgl. Röm 13, 13 - 14).

Augustinus zog sich aus seinem Beruf zurück und ließ sich in der Osternacht 387 taufen. Er kehrte nach Thagaste - dem heutigen Souk Ahras - zurück, verkaufte sein Vermögen und lebte für drei Jahre mit Gleichgesinnten in klosterähnlicher Weise. 391 wurde er zum Priester geweiht, 395 wurde er Bischof von Hippo Regius - dem heutigen Annaba. Der ehemalige Häretiker war ein heiliger Bischof geworden! Er war ein begeisterter Prediger, bekämpfte scharf alle abweichenden Lehren, hatte Einfluss weit über seine Diözese hinaus und wurde zum geistigen Führer der westlichen Kirche. Er hat einen herausragenden Platz bei den lateinischen Christen, den röm. Katholiken. Die orthodoxe Kirche akzeptiert ihn als Kirchenvater, doch mit geringerer Bedeutung als Basilius, Chrysostomus oder Gregor.

Auf dem Hintergrund seiner Erfahrungen mit dem gemeinsamen Leben vor seiner Priesterweihe verfasste er für das Frauenkloster seiner Stadt eine Ordensregel.

Der Hl. Augustinus war einer der großen Theologen der Kirchengeschichte. Stark vom griechischen Philosophen Plato geprägt, war Augustinus die Welt der Erfahrung weniger wichtig als die Welt des Geistes - für ihn der gute Geist Gottes. Mit Plato lehnte er die Existenz eines Bösen an sich ab, da Gott allmächtig und gut ist; alles Böse ist Mangel an Gutem. Er kämpfte gegen den Manichäismus, Donatismus und Pelagianismus. Nach Augustinus gab Gott den Menschen die Vernunft, um Gott besser verstehen zu können, und den freien Willen, um Entscheidungen in der Verantwortung vor Gott treffen zu können. Unmoralische Entscheidungen seien solche, die ohne Gott (ohne Wahrheit, ohne Liebe) gefällt werden. Überliefert sind fast 1000 seiner Predigten, 113 Bücher, dazu 218 Briefe. Sein Fest wird am 28. August gefeiert.